

EnergieSchweiz

Newsletter Nr. 42



Im Bild: die Trophäe Watt d'Or

■ WATT D'OR

Exzellente Energieprojekte ausgezeichnet

Rund 400 Personen haben am 8. Januar im Berner Kursaal am alljährlichen Neujahrsapero des Bundesamts für Energie (BFE) teilgenommen. Das BFE hat an diesem Anlass erstmals den «Watt d'Or» verliehen.

Diese neue Auszeichnung soll herausragende Leistungen und zukunftsweisende Innovationen im Energiebereich belohnen und bekannt machen. «Unser Ziel ist es, den Watt d'Or als Gütesiegel in der Energieszene zu etablieren», erklärt Marianne Zünd, Kommunikationsleiterin des BFE.

Acht Gewinner in fünf Kategorien

Rund 100 Wettbewerbsbeiträge sind während der erstmaligen Ausschreibung eingegangen. Ein Team aus Fachexperten evaluierte die Bewerbungen und nominierte 29 Beiträge für die Endrunde. Eine Jury mit Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft kürte daraus die acht Gewinner.

(Weiter auf Seite 2)

Die eine Seite...

Täglich werden wir in den Medien mit dem Thema Klimaschutz konfrontiert. Niemand bezweifelt heute, dass die globale Erderwärmung auch mit unserem menschlichen Verhalten etwas zu tun hat.



Kürzlich erzählte mir eine Mutter, dass sie von ihren Kindern fast terrorisiert werde: Sogar das Autofahren mit der Familie löse Diskussionen aus. Ein gutes Zeichen? Sicher, aber nicht nur. Manchmal habe ich den Verdacht, dass das Thema recht oberflächlich und etwas sensationslüstern abgehandelt wird. Was wir brauchen, sind Informationen, die zu einem richtigen Verstehen der komplexen Zusammenhänge und schliesslich zu einem nachhaltigen Bewusstsein führen.

Die andere Seite... Die Politik, die Wirtschaft und vor allem die Fachleute sind jetzt aufgefordert, sich vermehrt mit Klimaerwärmung und Energie im Sinne einer gezielten Aufklärung zu engagieren.

Die dritte Seite... Aufklärung allein genügt nicht – konkretes Handeln ist angesagt. Für das Wohnen und Arbeiten verbrauchen wir rund einen Drittel unserer Energie. Hier besteht ein grosses Sparpotential. Mit dem preisgekrönten neuen Hauptgebäude der Eawag wurden ohne konventionelle Heizung und Kühlung sehr komfortable Arbeitsplätze geschaffen, bei einem im Vergleich zum Energiegesetz um Faktor vier geringeren Energieverbrauch.

Bob Gysin,

BGP Architekten ETH SIA BSA, Zürich



energieschweiz

Unter ihnen sind wegweisende Projekte wie «Holzhausen» – das erste sechsstöckige Minergie-Holzhaus – oder das Brennstoffzellenfahrzeug «Pac Car II», das letztes Jahr mit umgerechnet einem Liter Benzin 5385 Kilometer zurück- und damit einen neuen Weltrekord vorlegte (siehe EnergieSchweiz-Newsletter Nr. 33). Neue Massstäbe in der Nachhaltigkeit des Bauwesens zeigt auch das «Forum Chriesbach»: Die Planer um Bob Gysin und Partner BGP zeigen mit dem neuen Hauptgebäude des Wasserforschungs-Instituts des ETH-Bereichs (Eawag) in Dübendorf, dass nach neusten Erkenntnissen und besten Praktiken geplant und gebaut ein um Faktor vier kleinerer Primärenergieverbrauch als nach Energiegesetz vorgeschrieben erreicht werden kann (siehe auch Editorial).

Vorschläge einreichen

Die Ausschreibung für den Watt d'Or 2008 läuft bis Ende August 2007. Auszeichnungswürdige Projekte, Personen und Organisationen können mittels Formular auf www.wattdor.ch per E-Mail oder auf dem Postweg vorgeschlagen werden: Bundesamt für Energie BFE, Watt d'Or, 3003 Bern, kommunikation@bfe.admin.ch.



Acht Siegerprojekte in fünf Kategorien: Die Gewinner (auf dem Bild nicht vollständig) nehmen den ersten Watt d'Or entgegen.

Die Preisträger 2007

Kategorie Gesellschaft:

- Stadt Lausanne, Projekt «Display à Lausanne», www.display-campaign.org
- Stiftung cudrefin02, Projekt «Baustelle Zukunft» in Cudrefin, www.cudrefin02.ch

Kategorie Energietechnologien, Geräte und Anlagen:

- Eawag und Bob Gysin + Partner BGP Architekten, Forum Chriesbach, www.forumchriesbach.eawag.ch

Kategorie Erneuerbare Energien:

- Elektra Baselland (EBL), Projekt «EBL-Vision 2020», www.ebl.ch

Kategorie Mobilität:

- Alpen-Initiative für die Idee der «Alpentransitbörse», www.alpeninitiative.ch
- Institut für Mess- und Regeltechnik der ETH Zürich für den «Pac Car II», www.paccar.ethz.ch

Kategorie Gebäude:

- Renggli AG und Dölf und Maria Gubser-Furrer für das «Mehrfamilienhaus Holzhausen», www.holzhausen.ch
- Energiefachstelle Kanton Glarus, Projekt «Wärmebilder», www.gl.ch

Ausführliche Informationen zu allen Projekten finden Sie in der Energiea-Sonderausgabe zum Watt d'Or. www.bfe.admin.ch

ENERGIEVERORDNUNG

Ab 2008 kommt die Einspeisevergütung

Alle sind hoffnungsvoll: Mit der Einführung der kostendeckenden Einspeisevergütung soll es zu einen Schub für die erneuerbaren Energien in der Stromproduktion kommen.

So will es das Parlament, dessen Kammern in der kommenden Frühjahrssession das neue Energiegesetz im Rahmen der Stromversorgungsgesetzgebung verabschieden werden. Dieser

Beschluss der Politik bedeutet für das BFE und die direkt interessierten Produzenten die Ausarbeitung einer Vollzugsgesetzgebung, beziehungsweise einer entsprechenden Verordnung des Bundesrates und allenfalls weiterer Reglemente.

Beim BFE ist man momentan daran, die Modalitäten der kostendeckenden Einspeisevergütung festzulegen – unter Einbezug der Experten und der Praxis. Das Gesetz sagt klar: Die

Einspeisetarife haben sich nach Referenzanlagen zu richten, welche dem neuen technischen Stand entsprechen. Anders gesagt: Die Politik will nicht einfach garantierte Preise, sondern deren Festlegung so, dass die jeweils innovativsten und effizientesten Technologien zum Zuge kommen. Zudem werden die Einspeisetarife über die Jahre laufend den realen, sinkenden Kosten angepasst. Diese Festlegungen sind grundsätzlich machbar und das BFE wird sehr bald – ab März 2007 – die interessierten Kreise in Workshops in den Prozess miteinbeziehen.

Knacknüsse für den Vollzug

Sehr viel schwieriger ist es, die im Gesetzesentwurf vorgesehene «Deckelung» der anfallenden Mehrkosten organisatorisch zu regeln. Das vor allem auch, weil für einzelne Technologien (Wasserkraft bis 10 MW, Photovoltaik, übrigen Technologien)

noch zusätzliche Restriktionen festgelegt worden sind. Dies bedeutet, dass ein System aufgebaut werden muss, welches die Investitionen in die erneuerbaren Energien sichert und gleichzeitig so bremst, dass das System nicht zu Fall gebracht wird.

Unser Ziel: Wir brauchen ein Frühwarnsystem, damit alle wissen, was sie bis wann noch an erneuerbarem Strom bei kostendeckenden Tarifen liefern können. Nur so können wir eine möglichst hohe Ausschöpfung zugunsten der erneuerbaren Energien realisieren.

Ende Juni 2007 liegt zu all diesen Fragen ein Verordnungsentwurf vor, der dann bis in den Herbst hinein wiederum allen Interessierten zur Stellungnahme vorgelegt wird.

Michael Kaufmann, Programmleiter EnergieSchweiz

EFFIZIENZ-STRATEGIE

Für eine nachhaltige Energiezukunft

Der vermehrte Einsatz erneuerbarer Energien und vor allem die Energieeffizienz haben in den nächsten Jahren eine absolute Priorität. Der Entwurf einer Effizienz-Strategie liegt vor und ist bis zum 30. März bei den Partnern und Mitwirkenden von EnergieSchweiz in der Vernehmlassung.

«Keine Frage, der Mensch hat den CO₂-Anstieg seit Mitte des 18. Jahrhunderts zu verantworten», sagte Susan Solomon, Vizevorsitzende des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) bei der Veröffentlichung des vierten Berichts des Unoklimawissenschaftsrates Anfang Februar. Für die IPCC-Wissenschaftler ist klar, dass die Klimaerwärmung keine Laune der Natur ist: Seit 150 Jahren entlassen Autos, Heizungen, Fabriken und Kraftwerke durch die Verbrennung von Erdöl, Kohle und Erdgas CO₂ in die Luft. Methan und Lachgas aus der Landwirtschaft sind an der Klimaerwärmung auch beteiligt.

Effizienz-Strategie: Mitsprache erwünscht

Die Programmleitung von EnergieSchweiz und die Strategieguppe sind sich einig: Der vermehrte Einsatz erneuerbarer Energie und vor allem die Energieeffizienz haben in den näch-

sten Jahren absolute Priorität. Der Entwurf einer Effizienz-Strategie liegt vor und ist bis zum 30. März in der Vernehmlassung. Eine massive Reduktion des CO₂-Ausstosses – speziell in den Industrienationen – ist unerlässlich, um die negativen Folgen in Grenzen halten zu können. Dabei geht es einerseits darum, die Effizienzansätze in allen Bereichen unserer Tätigkeiten zu bündeln.

Andererseits blicken wir nicht nur bis zum Ende der zweiten Programmetappe (2010), sondern bewusst darüber hinaus. Effizienzpfade haben einen längeren Zeithorizont, wobei die jeweils notwendigen Massnahmen sinnvoll etappiert werden müssen.

Wir freuen uns auf einen konstruktiven Dialog, kritische Einwände und auch auf neue Ideen. Das Resultat der Vernehmlassung und die von der Strategieguppe verabschiedete Strategie sollen am 26. und 27. Juni an unserer Bilanz-/Strategiekonferenz präsentiert werden, um danach mit allen Partnern von EnergieSchweiz die Umsetzung zu gestalten.

Die Strategie kann unter www.energie-schweiz.ch heruntergeladen oder bei sandra.niklaus@bfe.admin.ch bestellt werden.

Hans-Peter Nützi, Leiter Stab EnergieSchweiz

MESSEN

EnergieSchweiz an der Swissbau

Mit einer durchwegs positiven Bilanz hat am 27. Januar die Messe Swissbau – das grösste Rendez-Vous im Bausektor – ihre Türen geschlossen. Rund 120'000 Besucherinnen und Besucher informierten sich über die neusten Produkte und Dienstleistungen der 1360 Aussteller. Der Besucherzuwachs gegenüber der letzten Swissbau im 2005 betrug fast neun Prozent. EnergieSchweiz war zusammen mit Partnern ebenfalls mit einem Stand und einer von fünf Sonderschauen vertreten. Der Stand stiess bei Hausbesitzern und Fachleuten auf grosses Interesse.

Blickfang am EnergieSchweiz-Stand war der drei mal vier Meter grosse Bildschirm, auf welchem kurze Filmsequenzen und ein Interview zwischen jungen Lernenden aus dem Baubereich und dem BFE-Direktor Walter Steinmann das Publikum anlockte.



EnergieSchweiz auf Tournee:

8.–18. März: 77. Autosalon, Genf Palexpo,

Halle 5, Stand 5.242, www.salonauto.ch

EnergieSchweiz wird vor allem über die energieEtikette für Personenwagen informieren. Die Programmpartner e-mobile und Gasmobil AG präsentieren energieeffiziente Hybrid-, Elektro- und Gasfahrzeuge.

10.–18. März: Habitat-Jardin, Beaulieu Lausanne,

Halle 1, Stand 110, www.habitat-jardin.ch

EnergieSchweiz und Programmpartner informieren und beantworten Fragen rund um den energieeffizienten Bau und die energieoptimierte Renovation von Gebäuden.

FERNWÄRME-TAGUNG

Fernwärme im Aufwind

Die Schweizer Fernwärme erlebt wirtschaftlichen Aufschwung. Dennoch gibt es Hürden in der Zukunft, welche die Wärmeverteiler herausfordern. Über diese zu diskutieren war das Ziel der sechsten Fernwärmetagung in Biel.

Die Tagungen des Verbands Fernwärme Schweiz haben einen festen Platz im Kalender der Energiebranche. Die Zahl der Teilnehmer – dieses Jahr besuchten 260 Personen aus Energiepolitik, der Verwaltung und der Energiewirtschaft die Fernwärmetagung im Kongresshaus Biel – steigt jährlich. Für Walter Böhlen, Präsident des Verbands Fernwärme Schweiz ein klares Zeichen, dass die Fernwärme angesichts der sich zuspitzenden Energieverknappung vermehrt auf das verdiente Interesse stösst. «Die Nutzung von Abwärme aus den Industrie- und Kehrrechtverbrennungsanlagen trägt einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion der CO₂-Emissionen bei», betont Walter Böhlen.

Für den Verband steht im Zentrum, dass künftige thermische Kraftwerksprojekte von Gesetzes wegen nur mehr mit Wärmeauskopplung betrieben werden dürfen.

Die Fachreferenten zeigten an der Tagung: Ökologische Projekte generieren auch ein Auftragspotenzial, also ökonomischen Anschlag. Und mit immer neuen Energiequellen wird auch das Potenzial der Energie aus Fernwärme ersichtlich. Neuerdings zum Beispiel mit Bergwasser aus grossen Alpentunnels.

Eine offene Frage blieb allerdings im Raum: Wie erreichen wir die umweltschonende Energiewende? Durchbrüche in der Forschung sind gut, genügen aber nicht. Durchbrüche am Markt sind erfolgsversprechend und kommen voran. Doch ganz ohne Vorschriften und fiskalische Lenkungen wird es wohl nicht gehen.

Informationen zur Fernwärmetagung und die Fachreferate finden Sie auf www.fernwaerme-schweiz.ch.

■ IN KÜRZE & AGENDA

Herkunftsnachweis für

Strom

Seit dem 20. Dezember 2006 ist die UVEK-Verordnung über den Nachweis der Produktionsart und der Herkunft von Elektrizität in Kraft. Die Schweiz erhält damit klare rechtliche, diskriminierungsfreie und EU-kompatible Rahmenbedingungen für die Ausstellung von Herkunftsnachweisen für Strom. Diese sind ein Instrument zur Erleichterung des internationalen Handels mit Strom aus erneuerbaren Energien und sind für die Schweiz insbesondere für die Wasserkraft-Exporte nach Italien von Bedeutung. Gleichzeitig dienen sie der Elektrizitätswirtschaft als Nachweis für die Stromkennzeichnung.

www.bfe.admin.ch

CO₂-Abgaberechner

Welche finanziellen Auswirkungen hat die CO₂-Abgabe auf mein Unternehmen? Industrie- und Dienstleistungsunternehmen können mit dem Berechnungsformular auf der BFE-Internetseite mögliche Belastungen und Nettoprofite durch Rückverteilung einer CO₂-Abgabe auf Brennstoffen berechnen.

www.bfe.admin.ch

Hybrid- und Erdgasfahrzeuge

Hybridfahrzeuge finden ein immer breiteres Interesse: 2006 konnten insgesamt fast 2000 Fahrzeuge in Verkehr gesetzt werden. Ende 2006 verkehrten in der Schweiz

total über 4400 Hybridfahrzeuge. Der Verband e'mobile und die Gasmobil AG vermitteln am Autosalon in Genf wiederum einen Überblick über das derzeitige Angebot an Hybrid-, Elektro- und Erdgasfahrzeugen. Schweizer Premiere feiert auch das Serien-Elektrofahrzeug Greeny aus Indien.

www.e-mobile.ch

im Baubereich. Einzelpreis 61 Franken, Subskriptionspreis bis 30. April 56 Franken. Zu beziehen bei KünzlerBachmann Medien AG, Geltenwilenstrasse 8a, 9001 St. Gallen, info@kbmedien.ch.

Neue Broschüren

Energieeffizientes Bauen zahlt sich mit Sicherheit aus. Das dafür nötige Wissen vermittelt das Schweizer Energiefachbuch 2007. 280 Seiten Praxisnutzen für Investoren, Bauherren, Planer und Architekten, Betreiber und Nutzer sowie Unternehmer



Agenda EnergieSchweiz 2007

Datum	Veranstaltungen	Kontakt
8.–18.3.	Autosalon, Genf GE	www.salonauto.ch
10.–18.3.	Habitat-Jardin, Lausanne VD	www.habitat-jardin.ch
27.+28.3.	8. Schweizerische Energieforschungs-Konferenz, Neuenburg NE	gerhard.schriber@bfe.admin.ch (Anmeldefrist abgelaufen)
4.+5.5.	Tag der Sonne, Veranstaltungen in der ganzen Schweiz	www.swissolar.ch/tds2007
26.+27.6.	Bilanz- und Strategiekonferenz EnergieSchweiz	sandra.niklaus@bfe.admin.ch
Weitere Termine auf www.energiekalender.ch		

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Mühlestrasse 4, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · contact@bfe.admin.ch · www.energieschweiz.ch

Links:

[Newsletter abonnieren](#) / [Bisher erschienene EnergieSchweiz-Newsletter](#)

EnergieSchweiz · Newsletter Nr. 42